NACHRICHTEN AG

26. Mai 2025

Neubau der Carolabrücke: Bürger diskutieren über Verkehrsplanung!

Öffentliche Bürgerversammlung in Dresden zur Carolabrücke: Pläne, Zeitrahmen und Herausforderungen des Neubaus im Fokus.

Rathaus Dresden, 01067 Dresden, Deutschland - Am 26. Mai 2025 fand im Rathaus Dresden eine öffentliche Bürgerversammlung zum Neubau der Carolabrücke statt. Insgesamt 235 Bürger hatten sich digital angemeldet, die Veranstaltung wurde live auf der Homepage der Stadt übertragen. Verkehrsbürgermeister Stephan Kühn und die Amtsleiterin Simone Prüfer stellten die Pläne für den Ersatzneubau vor. Die Stadtverwaltung schlägt vor, die Brücke neu zu errichten, wobei Spielräume für zukünftige Anpassungen eingeräumt werden sollen. Um einen schnellen Fortgang zu gewährleisten, plant die Stadt einen richtungsweisenden Beschluss im Stadtrat noch vor der Sommerpause.

Die Carolabrücke, eine wichtige Elbquerung, wurde am 11. September 2024 durch einen Teileinsturz unbrauchbar. Seither ist die Brücke gesperrt, was die Mobilität in Dresden erheblich beeinträchtigt. Täglich passierten zuvor rund 30.000 Fahrzeuge die Brücke, ihre Schließung hat zu erheblichen Umwegen und erhöhten Verkehrsstaus geführt, was die Situation für die Gewerbliche Wirtschaft zunehmend erschwert. Dr. Andreas Sperl von der Industrie- und Handelskammer Dresden betont die negativen Auswirkungen auf die Stadtgesellschaft, während Jörg Dittrich von der Handwerkskammer gemeinsames Handeln von Stadt, Freistaat Sachsen und Bund fordert.

Diskussion um Brückenbreite und Verkehrsanbindung

In der Bürgerversammlung wurde vor allem die Breite der neuen Brücke und die Anzahl der vorgesehenen Fahrspuren heiß diskutiert. Einig war man sich über die Notwendigkeit breiter Radwege in beiden Richtungen und zwei Gleise für Straßenbahnen. Die CDU fordert vier Autospuren, während die Grünen in dem Kontext zwei für ausreichend halten. Laut Prognosen könnten bei etwa 30.000 Fahrzeugen täglich zwei überbreite Spuren oder drei Fahrspuren erforderlich sein, während vier Spuren erst bei 45.000 Fahrzeugen pro Tag gerechtfertigt wären.

Die Stadt hofft zudem auf Fördermittel aus einem neuen Sondervermögen des Bundes, um die geschätzten Baukosten von rund 140 Millionen Euro zu decken. Der geplante Baubeginn des Ersatzneubaus ist für 2027 vorgesehen, wobei die Bauzeit zwischen zwei und zweieinhalb Jahren betragen soll. Bei einer mehrzügigen Brücke könnte es sogar Teilinbetriebnahmen geben. Dennoch gibt es Risiken, dass mögliche Klagen die Bauzeit verlängern könnten, und ein Bürgerentscheid ist nicht geplant, um den Prozess zu beschleunigen.

Langfristige Perspektiven der Mobilität in

Dresden

Die Herausforderungen rund um die Carolabrücke stehen in einem größeren Kontext der städtischen Mobilität. Steigende Einwohnerzahlen in Städten führen zunehmend zu einem erhöhten Mobilitätsbedarf, während der motorisierte Individualverkehr, Busse und Bahnen an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen. Nutzungskonflikte im Straßenraum nehmen zu und erhöhen die Verkehrsemissionen.

Im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik wird der Fokus auf eine umweltfreundlichere Mobilität gelegt. Gemeinden sind zunehmend gefordert, nachhaltige Mobilitätskonzepte zu entwickeln und die Verkehrsinfrastruktur zu optimieren. Dabei sollen auch Aspekte wie die Digitalisierung und neue Mobilitätsdienstleistungen Berücksichtigung finden. Geplant sind Maßnahmen wie der Netzausbau, die Verbesserung der Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur sowie die Ausweitung intelligenter Verkehrsmanagementsysteme.

Die aktuelle Situation rund um die Carolabrücke unterstreicht die Notwendigkeit solcher Konzepte und einen klaren Handlungsauftrag, um die Mobilität in Dresden zukunftssicher zu gestalten.

Für weitere Informationen zu den Ereignissen rund um die Carolabrücke können interessierte Leser die Berichte von Sächsische, HWK Dresden sowie Nationale Stadtentwicklungspolitik konsultieren.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Rathaus Dresden, 01067 Dresden, Deutschland
Schaden in ژ	140000000
Quellen	• www.saechsische.de • www.hwk-dresden.de

Details	
	• www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net